

## **Erfahrungsbericht: Tokyo University of Foreign Studies (TUFS)**

Studienjahr: 2017/18 (zwei Semester)

### **1. Einleitung**

Ich studiere Politikwissenschaften und kam zur TUFS mit dem Ziel, mein Verständnis für globale Herausforderungen und Internationale Beziehungen zu erweitern. Ich betrachte Japan als ein Land, das zwar lange Zeit isoliert war und immer noch recht traditionell geprägt ist, sich heutzutage aber zunehmend internationalisiert. Dies ist ein Grund, warum ich mich für zwei Semester in Japan entschieden habe. Ein anderer Grund ist, dass ich ein besonderes Interesse für Entwicklungspolitik habe: Ich möchte verstehen, wie Länder wirtschaftliche und soziale Entwicklung erreichen können. Japan ist ein guter Ort, um dies zu beobachten, denn das Land erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung (ähnlich wie Deutschland) und wurde das erste große nicht-westliche Land, das eine vollständige Industrialisierung erreichte.

Obwohl ich im Gegensatz zu vielen anderen TUFS-Austauschstudenden nicht Japanisch studiere, hatte ich den Ehrgeiz, meine japanischen Sprachkenntnisse zu verbessern, um Zugang zu einer Gesellschaft zu erhalten, die als verschlossen gilt und von vielen westlichen Beobachtern oft mystifiziert wird.

### **2. Erstes Semester**

Die Kursauswahl an der TUFS ist besonders in den Bereichen Politik- und Sozialwissenschaften sehr umfangreich. Es gibt auch viele Kurse zu Landeskunde. Das Angebot ändert sich jedes Jahr ein bisschen, bleibt aber größtenteils ähnlich. Ich gebe zur besseren Veranschaulichung eine Übersicht über die Kurse, die ich belegt habe:

- 2.1) The Theory and Practice of the UN Human Rights Institutions
- 2.2) Oral Communication 115
- 2.3) Topics in Global Issues 2
- 2.4) Development Cooperation and Japan
- 2.5) Survey of Contemporary World and International Organisations
- 2.6) Topics in Contemporary Japan
- 2.7) Topics in Corporate Governance and Culture I
- 2.8) Topics in Culture, Power, Identities

Dank der Kurse 2.1, 2.3 und 2.5 hatte ich die Möglichkeit, mein Interesse für Internationale Beziehungen zu verfolgen. 2.1 war besonders interessant, weil die Vereinten Nationen ein bedeutender Akteur und natürlich für Politikwissenschaftler ein attraktiver Arbeitgeber sind. 2.5 gab mir die Möglichkeit, Vertretern verschiedener internationaler Organisationen zuzuhören und mit ihnen zu interagieren. 2.4 entsprach meinem Interesse an der Entwicklungszusammenarbeit und ich fand es interessant, die japanische Perspektive zu diesem Thema zu kennen zu lernen. 2.6, 2.7 und 2.8 gaben mir die Möglichkeit, die japanische Politik, das Arbeitsleben und die Gesellschaft zu verstehen.

In 2.2 übte ich meine japanischen Sprechfähigkeiten, die ich in Vorbereitung auf meinen Aufenthalt dank eines Intensivkurses erworben hatte. Leider merkte ich nach einigen Wochen, dass es für mich

immer schwieriger wurde, meine Mitstudenten zu verstehen, denn im Gegensatz zu mir hatten sie fünf Mal die Woche Japanisch und machten deshalb große Fortschritte. Da das Arbeitspensum für die anderen Kurse hoch war, konnte ich nicht noch zusätzlich viel Japanisch lernen.

### **3. Zweites Semester**

3.1) Theory and Practice of the United Nations

3.2) Topics in International Relations

3.3) Business English

3.4) Politics and Japanese Historical Interpretation

3.5) Topics in the News Media and its role in Global Society

3.6) Topics in Introductory Statistics for Social Sciences

3.7) Topics in Corporate Governance and Culture II

3.8) Topics in Global Business and Leadership-Innovation

Ich hatte das Ziel, einige praktische Fähigkeiten in Marketing, Kommunikation, Führung und Statistik zu schulen. Deshalb habe ich die Kurse 3.3, 3.5, 3.6 und 3.8 belegt. In 3.3 lernten wir, ein Marketingkonzept für ein potenzielles eigenes Unternehmen zu erstellen. In 3.5 hatten Studenten die Möglichkeit, Kommunikationsfähigkeiten (insbesondere in Bezug auf soziale Medien) zu erwerben und die komplexen Beziehungen zwischen Medien und Gesellschaft auf globaler Ebene näher zu betrachten. 3.8 konzentrierte sich auf Innovationen, während 3.7 zentrale Fähigkeiten für die quantitative Forschung in den Sozialwissenschaften lehrte.

Auch im zweiten Semester habe ich aufgrund meines Interesses für Internationale Beziehungen wieder Kurse zu diesem Thema gewählt (3.1 und 3.2). Dank 3.4 und 3.7 habe ich meine Kenntnisse über Japan vertieft; insbesondere bezüglich Geschichte und Managementstil des Landes.

### **4. Allgemeine Eindrücke**

Meine allgemeinen Eindrücke bezüglich der Universität sind positiv. Der Campus ist modern, es gibt mehrere Einrichtungen, wie eine Bibliothek, Computer, Drucker (umsonst) und Arbeitsplätze. Die Kantine bietet gutes und preiswertes Essen an. Mir hat auch gefallen, dass es in den meisten Kursen eine gute Mischung aus japanischen und ausländischen Studenten gibt. Zum Wohnheim kann ich nichts sagen, weil ich außerhalb des Campus gewohnt habe.

Die International Student Division hat gute Arbeit geleistet: Das Personal war immer eine verlässliche Informationsquelle und half den Studenten bei Fragen. Ihre Englischkenntnisse waren ziemlich gut. Die Dozenten waren kompetent und nett. Ich würde mir jedoch wünschen, dass sie ihre Studenten dazu ermutigen, während des Unterrichts mehr Debatten zu führen. Einige haben es sehr gut gemacht, andere nicht.

## **5. Leben in Japan**

Ich war vorher noch nie in Japan. Aus diesem Grund war ich sehr neugierig. Dank des Studienaufenthalts hatte ich die Möglichkeit, den japanischen Alltag zu erleben und in den Ferien bin ich viel gereist. Ich mag die japanische Natur und die Tempel. Meiner Meinung nach sind die meisten europäischen Städte in Bezug auf Architektur allerdings deutlich attraktiver. Außerdem scheint es, dass Japaner das Meer nicht sehr schätzen. Es gibt keine schönen Orte neben dem Meer in Tokio, einer Stadt, die immerhin direkt am Meer liegt.

Die meisten Japaner sind nett und höflich; insofern kann ich einige Stereotypen bestätigen, aber sie sind positiv. Das japanische Essen überstieg meine Erwartungen. Bevor ich nach Japan kam, kannte ich nur Sushi, daher waren meine Eindrücke von der japanischen Küche ziemlich einseitig und ich konnte die kulinarische Vielfalt des Landes entdecken.

## **6. Schlussfolgerung**

Ich habe meinen Aufenthalt in Japan dank des Landes, der Menschen und der Universität sehr genossen. Ich möchte mich auch bei Göttingen International für die sehr gute Organisation des Austauschs bedanken.